

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonabend, 5. Dezember 1970  
5. Jahrgang Nr. 242 (1 276)

Preis  
2 Kopeken

## Erklärung zu Fragen der Festigung der Sicherheit und der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit in Europa

Die Volksrepublik Bulgarien, die Ungarische Volksrepublik, die Deutsche Demokratische Republik, die Volksrepublik Polen, die Sozialistische Republik Rumänien, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik, die auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags in Berlin vertreten waren, erklären die Lage, die sich in Europa herausbildet.

Die Tagung stellt mit Genugtuung fest, daß die Anstrengungen der sozialistischen Länder effektiv zur Gesundung der Lage auf dem europäischen Kontinent und zur Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung beitragen. Es wurde festgestellt, daß sich in letzter Zeit in den Beziehungen zwischen den europäischen Staaten immer stärker Tendenzen zur Entspannung und zur umfassenden gutnachbarlichen Zusammenarbeit durchsetzen.

Die auf der Beratung vertretenen Staaten begrüßen eine solche Entwicklung der europäischen Angelegenheiten, die den Interessen aller Länder Europas, der großen wie der kleinen, und der Gewährleistung eines dauerhaften Weltfriedens entspricht. Sie haben die Absicht, auch in Zukunft die Erweiterung und Vertiefung der gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zu anderen Staaten Europas zu fördern, die ihrerseits bereit sind, eine Politik der internationalen Entspannung zu betreiben. Erneut wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, in den Beziehungen zwischen allen Staaten die Prinzipien der Unabhängigkeit, der Souveränität, der territorialen Integrität, der Gleichberechtigung und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten anderer strikt zu wahren.

Die Beratungskonferenz unterstreicht die große internationale Bedeutung des Abschlusses eines Vertrages zwischen der UdSSR und der BRD und der Paraphierung eines Vertrages zwischen der Volksrepublik Polen und der BRD. Die Anerkennung der im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung entstandenen Lage in Europa, der Unverletzlichkeit der gegenwärtigen Grenzen der europäischen Staaten, die Einhaltung des Prinzips der Beteiligung von Streitigkeiten ausschließlich mit friedlichen Mitteln, ohne zu Gewalt oder Gewaltandrohung zu greifen — all das ist für die Geschichte des europäischen Friedens, für die friedliche Zukunft der europäischen Völker von größter Bedeutung. Das Inkrafttreten dieser Verträge wird den Lebensinteressen aller Staaten und Völker entsprechen.

Die Beratungskonferenz spricht sich für die Solidarität mit der Friedenspolitik der Deutschen Demokratischen Republik aus. Die ganze Entwicklung in Europa spricht dafür, daß das Gebäude eines dauerhaften Friedens in diesem Raum

ohne Mitwirkung der DDR nicht errichtet werden kann. Die Herstellung gleichberechtigter Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und den anderen Staaten, die bisher solche Beziehungen noch nicht hergestellt haben, darunter auch auf den allgemeinen gültigen Normen des Völkerrechts beruhenden Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, und die Aufnahme der DDR in die Organisation der Vereinten Nationen und andere internationale Organisationen als vollberechtigtes Mitglied sind lebenswichtige Forderungen der Gegenwart und werden einen gewichtigen Beitrag zur europäischen und zur internationalen Sicherheit bedeuten.

Die auf der Beratung vertretenen Staaten unterstützen rückhaltlos die gerechte Forderung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, daß die Bundesrepublik Deutschland das Münchener Abkommen von Anfang an für null und nichtig erklärt — mit allen sich daraus ergebenden Folgen. Eine deutliche und endgültige Distanzierung der BRD von diesem Diktat, das die hitlerfaschistische Raubpolitik verkörperte, würde der Gesundung der Lage in Europa und der Entwicklung der Beziehungen der BRD zu den sozialistischen Ländern dienlich sein.

Auf der Beratung wurde festgestellt, daß sich Voraussetzungen für die Regelung anderer in Europa existierender Probleme herausbilden, und es wurde in diesem Zusammenhang der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die gegenwärtigen Westberliner Verhandlungen von einer gegenseitig annehmbaren Vereinbarung gekrönt sein werden, die den Interessen einer Entspannung im Zentrum Europas sowie den Anliegen der Bevölkerung Westberlins und den legitimen Interessen und souveränen Rechten der DDR entspricht.

Die Beratungskonferenz sprach sich für die Überzeugung aus, daß die Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit eine neue bedeutende Etappe auf dem Wege zur Festigung des Friedens in Europa darstellen würde. Dank der bereits geleisteten Vorarbeit bestehen jetzt ausreichende Voraussetzungen für eine solche Konferenz. In seinen Zügen zeichnet sich die Tagesordnung und der Teilnehmerkreis der Konferenz bereits ab; eine breite Grundlage für Verständigung und für positive Resultate der Konferenz ist gelegt worden, die endgültige Koordinierung aller mit der Einberufung der Konferenz zusammenhängenden Fragen erfordert zur Zeit neben zweiseitigen Kontakten auch multilaterale Konsultationen unter Beteiligung aller interessierten Staaten. Dafür haben sich viele europäische Staaten ausgesprochen. Die Beratungskonferenz nahm mit Genugtuung den neuen Vorschlag der Regierung Finnlands auf, die Vorbesprechungen der Vertreter

aller interessierten Staaten in Fragen, die mit der Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz zusammenhängen, in Helsinki durchzuführen. Die auf der Beratung vertretenen Staaten erklären sich bereit, an solchen Begegnungen teilzunehmen, die berufen sind, zur praktischen Vorbereitung einer gesamteuropäischen Konferenz beizutragen.

Es gibt keinen Grund, mit der Einberufung einer Konferenz zu zögern, irgendwelche Vorbedingungen zu stellen. Die Bewegung für die Sicherheit und Zusammenarbeit auf dem europäischen Kontinent wird immer breiter und nimmt immer mehr Massencharakter an. Die sozialistischen Staaten, die an der Beratung teilnehmen, sind fest entschlossen, alles von ihnen Abhängende zu tun, damit dem Friedenswillen der europäischen Völker entsprochen wird.

Die Beratungskonferenz stellt fest, daß die Gegner einer Entspannung und der friedlichen Zusammenarbeit in Europa ihre gefährliche Tätigkeit nicht aufgeben haben. In diesem Zusammenhang wurde auf die Aktivierung der aggressiven Kreise der NATO, auf die

Provokationsakte der revanchistischen und militaristischen Kräfte in der BRD, auf die ununterbrochenen Versuche hingewiesen, von außen her die Entwicklung positiver Prozesse auf dem europäischen Kontinent zu hemmen. Es wurde die feste Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß die Friedenskräfte Europas imstande sind, die von den Gegnern geschaffenen Hindernisse zu überwinden und mit vereinten Kräften die Aufgabe der Sicherung eines dauerhaften Friedens in diesem Raum der Welt zu lösen.

Die Beratungskonferenz bekräftigt die in der Bukarester Erklärung vom 5. Juli 1966 dargelegte Einstellung zu den Fragen der europäischen Sicherheit, der Entspannung und der Abrüstung. Die Beratungskonferenz verleiht dem Entschluß der Parteien und Regierungen ihrer Länder Ausdruck, auf internationaler Ebene auch in Zukunft koordinierte gemeinsame Aktionen zur Gewährleistung einer stabilen Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt zu unternehmen. Zu diesem Zweck wird jeder von ihnen aktiv eine Politik des Friedens, der Entspannung und der umfassenden internationalen Zusammenarbeit fortsetzen.

- FÜR DIE VOLKSREPUBLIK BULGARIEN  
Todor SHIWKOW,  
Erster Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei,  
Vorsitzender des Ministerrats der Volksrepublik Bulgarien.
  - FÜR DIE UNGARISCHE VOLKSREPUBLIK  
Janos KADAR,  
Erster Sekretär des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei,  
Jenő FOCK,  
Vorsitzender der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauernregierung.
  - FÜR DIE DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK  
Walter ULBRICHT,  
Erster Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Vorsitzender des Staatsrats der Deutschen Demokratischen Republik.
  - WILLI STOPP,  
Vorsitzender des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik.
  - FÜR DIE VOLKSREPUBLIK POLEN  
Wladyslaw GOMULKA,  
Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei.
  - Jozef CYRANKIEWICZ,  
Vorsitzender des Ministerrats der Volksrepublik Polen.
  - FÜR DIE SOZIALISTISCHE REPUBLIK RUMANIEN  
Nicolae CEAUESCU,  
Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei, Vorsitzender des Staatsrats der Sozialistischen Republik Rumänien.
  - Ilie VERDET,  
Erster Sekretär des Vorsitzenden des Ministerrats der Sozialistischen Republik Rumänien.
  - FÜR DIE UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIKEN  
L. I. BRESHNEW,  
Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.
  - A. N. KOSSYGIN,  
Vorsitzender des Ministerrats der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.
  - FÜR DIE TSCHESCHOSLOWAKISCHE SOZIALISTISCHE REPUBLIK  
Gustav HUSAK,  
Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei.
  - Lubomir STROUGAL,  
Vorsitzender der Regierung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.
- Berlin, 2. Dezember 1970

## Heute — Tag der Sowjetverfassung



Fotomontage: W. Schwab

## Das große Gesetz

Am 5. Dezember 1936 nahm der Außerordentliche VIII. Unionskongress die Verfassung der UdSSR — das Grundgesetz unseres Landes — an, das Dokument, in dem die historische Errungenschaft der Werktätigen, jene demokratischen Normen, die im Laufe des sozialistischen Aufbaus im Sowjetstaat Fuß gefaßt haben, Widerspiegelung und Verankerung fanden. In der Verfassung der UdSSR des Jahres 1936 wurden die Grundprinzipien des siegreichen Sozialismus verankert: das sozialistische Planungssystem der Wirtschaft; Liquidierung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, das Recht auf Arbeit, als Pflicht und Ehrensache eines jeden arbeitsfähigen Bürgers; und andere weitgehende soziale und wirtschaftliche Rechte der Bürger. Die Verfassung verankerte die Macht des Volkes in Form der Sowjets der Werktätigendeputierten, die führende Rolle der Kommunistischen Partei, das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht bei geheimer Abstimmung. Sie widerspiegelte das Prinzip des sozialistischen Internationalismus, der Gleichberechtigung und Freundschaft der Völker, die sich in dem multinationalen Sowjetstaat freiwillig zusammengeschlossen haben.

Der Tag der Verfassung wird in unserem Lande als Fest der sowjetischen Demokratie begangen. Das Grundgesetz verkörpert die Prinzipien der Volksmacht, eröffnet für die Beteiligung der Werktätigen an der Verwaltung der Staats-, Produktions- und gesellschaftlichen Angelegenheiten breite Möglichkeiten. Die sowjetische sozialistische Demokratie hat sich auf die Organe der Staatsmacht und gleichzeitig die massenhaftesten gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen stützt. In Übereinstimmung mit der Verfassung bilden heute etwa 50 000 Sowjets der Werktätigendeputierten das einheitliche System der Organe der Staatsmacht, in denen über 2 Millionen Deputierte die Leitung des sozialistischen Staates verwirklichen. Von 1 517 Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR der gegenwärtigen Legislaturperiode sind 768 Arbeiter und Kolchosbauern, oder 50,3 Prozent. 72,3 Prozent der gewählten Deputierten sind Mitglieder und Kandidaten der KPdSU und 27,7 Prozent Parteiloze. 30,5 Prozent der Deputierten sind Frauen. Die Jugendlichen im Alter bis zu 30 Jahren sind mit 281 Personen, oder 18,5 Prozent, vertreten.

Die Verfassung der UdSSR des Jahres 1936 hatte eine große historische und tiefere Bedeutung als erste Verfassung des siegreichen Sozialismus. Nach dem zweiten Weltkrieg funktionierten Verfassungen sozialistischen Typs in den Ländern des sozialistischen Weltsystems. Die Verfassungen sozialistischen Typs haben die Praxis des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR und in anderen Ländern des Sozialismus in sich aufgenommen, sie bringen die revolutionären Erfahrungen der Massen, ihren Willen und ihre Ziele zum Ausdruck. Deshalb leben die Ideen der sozialistischen Verfassung nicht nur in den Verfassungen der Länder des Sozialismus, sondern sie finden auch Verankerung in den Verfassungen einer ganzen Reihe junger unabhängiger Staaten, die sich von der kolonialen Unterdrückung befreien.

Unsere Demokratie wird ständig vervollkommen. Unter neuen Verhältnissen kann der Steigerung der Rolle der Sowjets der Werktätigendeputierten eine besondere Bedeutung zu.

Die erste Sowjetische Verfassung, die 1918 angenommen wurde, charakterisierend, unterzeichnet W. I. Lenin, daß sie erstmalig in der Welt die wichtigsten Rechte des freien Menschen nicht nur proklamierte, sondern sie auch garantierte.

Zugleich mit den Sowjets der Werktätigendeputierten sind bei uns verschiedene gesellschaftliche Organisationen mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet: die Gewerkschaften, Genossenschaften, der Komsomol, freiwillige Gesellschaften, schöpferische Verbände und andere.

Seitdem die Leninschen Worte erklingen sind, ist nicht wenig Zeit vergangen. Der Sowjetstaat, seine Verfassung waren nicht unverändert, sie entwickelten und vervollkommneten sich. Doch ihr Wesen, die revolutionären Prinzipien der Volksmacht blieben und bleiben unveränderlich. Das Volk ist über alles Herr. Diese These liegt auch der heute gültigen Verfassung zugrunde.

Unter diesen Verhältnissen klingen auf neue Weise die Worte W. I. Lenins über die sowjetische Demokratie, über die Konstitution: das, was die sowjetische Verfassung gibt, konnte kein einziger Staat geben.

Die Verfassung der UdSSR ist die juristische Grundlage für die Tätigkeit aller staatlichen Organe. Alle wichtigsten Fragen des staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus finden in den Gesetzen der UdSSR ihre Lösung, die in Übereinstimmung

(Schluß S. 2)

## Erklärung zur Verschärfung der Situation in Indochina

Die Volksrepublik Bulgarien, die Ungarische Volksrepublik, die Deutsche Demokratische Republik, die Volksrepublik Polen, die Sozialistische Republik Rumänien, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik, die auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags in Berlin vertreten sind, haben die auf der Indochina-Halbinsel entstandene Situation erörtert.

In letzter Zeit verübten die Vereinigten Staaten von Amerika neue Aggressionsakte gegen die Demokratische Republik Vietnam, indem sie eine Reihe von massierten An-

griffen auf das Territorium der DRV unternahmen. Diese frechen Aktionen des amerikanischen Imperialismus riefen in der ganzen Welt tiefe Empörung und Zorn hervor. Die USA demonstrieren erneut nicht nur ihren mangelnden Willen, die allgemeinen gültigen Normen der Beziehungen zwischen souveränen Staaten zu respektieren, sondern sie brechen auch ihre eigenen Versprechungen. Die amerikanische Regierung verletzt zynisch ihre Verpflichtung zur völligen und bedingungslosen Einstellung der Bombardierungen und des Beschlusses des Territoriums der Demokratischen Republik Vietnam, die die Aufnahme der Pariser Vierer-Gespräche über eine

Regelung des Vietnam-Problems ermöglichte.

Das kürzlich vom USA-Präsidenten angeprobenes sogenannte Friedensprogramm für Vietnam erwies sich in Wirklichkeit lediglich als Deckmantel für die Fortsetzung und Ausweitung der Aggression. Die Fortsetzung des Raubkrieges in Süd-Vietnam, die Eskalation der bewaffneten Intervention in Laos, die Verletzung der Neutralität und die Aggression gegen Kambodscha und die neuen barbarischen Luftüberfälle auf die Demokratische Republik Vietnam — all dies sind Glieder einer Kette. Bestandteile einer Politik der Politik der Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung, des groben imperia-

listischen Diktats, mit dem Ziel, den Völkern ihre Forderungen mit Waffengewalt aufzuzwingen.

Es ist kein Zufall, daß die USA gleichzeitig auch die Spannungen im Fernen Osten schüren. Sie ermuntern jene Kräfte in Japan, die für die Wiedergeburt des japanischen Militarismus und seiner expansionistischen Politik eintreten. Die amerikanische Militärkamarilla und die Marionetten von Seoul organisieren ununterbrochene Provokationen gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik. Die USA erweitern ihre Militärhilfe für die Tschiang-Kaischek-Clique und erhalten ihre Militärstützpunkte auf der Taiwan-Insel aufrecht.

(Schluß S. 2)

Unsere  
Wochenend-  
ausgabe

Turgai  
lädt ein  
• Von S. K. KUSSAINOW

Schöpferische Probleme  
der sowjetdeutschen  
Literatur  
• Von Victor KLEIN.

Die  
Schreibmaschine  
Schwank  
• Von Woldeimar HERDT

Bernhard Grzimek  
erzählt  
aus der Tierwelt  
Australiens



# Erklärung zur Verschärfung der Situation in Indochina

(Schluß, Anfang S. 1)

die zur VR China gehört. Sie verhindern erneut die Wiedereinstellung der VR China in ihre legitimen Rechte in der UNO. Gewisse USA-Kreise glauben vielleicht, daß je mehr Länder sie in ihr gefährliches Spiel zur Verschärfung der internationalen Situation hineinziehen, desto leichter sie ihre imperialistischen Ziele erreichen werden. Die USA werden auf diesem Wege noch neue Mißerfolge und neue Rückschläge erleiden.

Die Versuche der amerikanischen Imperialisten, den Willen des vietnamesischen Volkes zu brechen, einzuschüchtern und niederzuzwingen, sind gescheitert. Die USA-Politik steht vor einem ihrer größten Debakel. Je weiter die USA die Intervention eskalieren, desto entschiedener wird die Abwehr des heroischen vietnamesischen Volkes, das bei den sozialistischen Bruderländern, bei allen freilebenden Ländern der Welt Unterstützung findet.

Die konstruktiven Vorschläge der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, die von der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam unterstützt wurden, geben den Repräsentanten der Vereinigten Staaten auch vor die Möglichkeit, den schändlichen Kolonialabenteurer einzustellen, in das sie ihr Land hineingezogen haben. Der restlose und bedingungslose Abzug der amerikanischen Truppen aus Südvietnam ist ein festgesetztes Ziel, die Bildung einer Provisorischen Koalitionsregierung auf der Grundlage der Vorschläge der Regierungen der RSV und DRV — ist ein realer Weg zur Herbeiführung einer schnellen politischen Regelung in Vietnam.

Die Teilnehmer an dem Treffen verteilten entschieden die Aggressionshandlungen der USA. Sie bekräftigten ihre Solidarität mit den Völkern von Vietnam, Laos und Kambodscha, die für ihre Freiheit und Unabhängigkeit, und für das heilige Recht kämpfen, ihren Entwicklungsweg ohne jede fremde Einmischung entsprechend ihren nationalen Interessen und Erwartungen zu wählen. Die sozialistischen Länder, die im Geiste der Prinzipien des proletarischen Internationalismus handeln und die Sache des Friedens und des Fortschritts verteidigen, werden auch künftig den Völkern Indochinas bei der Abwehr der bewaffneten imperialistischen Intervention allseitige Unterstützung erweisen.

Sie unterstützen nach wie vor die Bemühungen der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam, der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, der patriotischen Kräfte von Laos und Kambodscha, um die baldigste politische Regelung in Indochina zu erreichen.

Die sozialistischen Länder glauben fest an den Triumph der gerechten Sache, die die Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha verteidigen. Sie rufen die Regierungen, die politischen und Massenorganisationen aller Länder, denen die Interessen des Friedens und der Freiheit der Völker am Herzen liegen, auf, die Unterstützung für die kämpfenden Völker Indochinas zu verstärken.

FOR DIE VOLKSREPUBLIK BULGARIE - Todor SHIKKOV, Erster Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei, Vorsitzender des Ministerrats der Volksrepublik Bulgarien.

FOR DIE UNGARISCHE VOLKSREPUBLIK - Janos KADAR, Erster Sekretär des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei.

Jenő FOCK, Vorsitzender der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauernregierung.

FOR DIE DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK - Walter ULBRICHT, Erster Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Vorsitzender des Staatsrats der Deutschen Demokratischen Republik.

Willy STÖPH, Vorsitzender des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik.

FOR DIE VOLKSREPUBLIK POLEN - Wladyslaw GOMULKA, Erster Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei.

Jozef CYRANKIEWICZ, Vorsitzender des Ministerrats der Volksrepublik Polen.

FOR DIE SOZIALISTISCHE, REPUBLIK RUMÄNIEN - Nicolae CEAUŞESCU, Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei, Vorsitzender der Staatsrates der Sozialistischen Republik Rumänien.

Ilie VERDET, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Sozialistischen Republik Rumänien.

FOR DIE UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIKEN - L. I. BREŞNEW, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

A. N. KOSYGIN, Vorsitzender des Ministerrats der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

FOR DIE TSchechosLOWAKISCHE SOZIALISTISCHE REPUBLIK - Gustav HUSAK, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei.

Lubomir STROUGAL, Vorsitzender der Regierung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

Berlin, 2. Dezember 1970

FOR DIE SOZIALISTISCHE, REPUBLIK RUMÄNIEN - Nicolae CEAUŞESCU, Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei, Vorsitzender der Staatsrates der Sozialistischen Republik Rumänien.

Ilie VERDET, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Sozialistischen Republik Rumänien.

FOR DIE UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIKEN - L. I. BREŞNEW, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

A. N. KOSYGIN, Vorsitzender des Ministerrats der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

FOR DIE TSchechosLOWAKISCHE SOZIALISTISCHE REPUBLIK - Gustav HUSAK, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei.

Lubomir STROUGAL, Vorsitzender der Regierung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

Berlin, 2. Dezember 1970

# Für Herbeiführung eines dauerhaften Friedens und Sicherheit im Nahen Osten

Die Teilnehmer der am 2. Dezember in Berlin abgehaltenen Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrags begründeten ihre Bereitschaft, auch in Zukunft den gerechten Kampf der arabischen Völker, darunter des arabischen Palästina, gegen die imperialistische Aggressionspolitik im Nahen Osten, für die Befreiung der besetzten arabischen Territorien, für Freiheit und sozialen Fortschritt entschieden zu unterstützen.

Die Länder des Warschauer Vertrags erklärten, daß der Nahostkonflikt, der die gefährlichsten Spannungsgefahren der Welt zählt. Die ganze Verantwortung dafür trifft die Kräfte des Imperialismus, in erster Linie des amerikanischen Imperialismus.

In der Erklärung Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Rumäniens, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei zur Lage im Nahen Osten heißt es: „Die imperialistischen herrschenden Kreise Israels, die sich mit ihren Expansionsplänen, mit Programmen für den Aufbau eines „Groß-Israels“ brüsten, setzen in Wirklichkeit die Lebensinteressen des israelischen Volkes einer Gefahr aus.“

In den Nahost-Angelegenheiten gibt es zwei einander entgegengesetzte Kurse, wird in der Erklärung unterstrichen. Der eine Ziel konsequent darauf ab, mit politischen Mitteln eine Regelung herbeizuführen, die jedem Volk des Nahen Ostens, darunter auch dem Volk Israels, eine unabhängige, sichere nationale Existenz und zuverlässige

ge Grenzen garantieren und ihnen gestatten würde, ihre Kräfte, Ressourcen und Energien zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse einzusetzen.

Die Anhänger dieses Kurses setzen sich für die Erfüllung sämtlicher Bestimmungen der bekannten Resolution des Sicherheitsrates ein. Als erste praktische Schritte schlagen sie nachdrücklich vor, Kontakte herzustellen und durch Vermittlung des Botschafters Gunnar Jarring Verhandlungen durchzuführen.

Als erste praktische Schritte schlagen sie nachdrücklich vor, Kontakte herzustellen und durch Vermittlung des Botschafters Gunnar Jarring Verhandlungen durchzuführen.

Den anderen Kurs betreiben Israel und seine Gönner, die hartnäckig alles sabotieren, was zu einer gerechten Regelung führt. Ihre Politik imperialistischer Forderungen wurde vor kurzem auf der XXV. Tagung der UNO-Vollversammlung erneut verurteilt.

# Die imperialistischen Provokationen gegen die unabhängigen Staaten Afrikas unterbinden

Die führenden Persönlichkeiten der sozialistischen Länder erklärten: Die imperialistische Aggression gegen Guinea zeigt einmal mehr die dringende Notwendigkeit einer baldigsten und realen wissenschaftlichen Beseitigung der kolonialen und rassistischen Regimes. Der Kolonialismus bedroht den Frieden und die Sicherheit aller Völker, Solange auf dem afrikanischen Boden nur ein einziges kolonialistisches System existiert, das sich diesem Gebiet nicht alle Truppen abgezogen und die Militärstützpunkte der Kolonialisten aufgelöst sind, wird die friedliche und freie Entwicklung der afrikanischen Staaten in Gefahr sein.

Je geschlossener und entschiedener die Aktionen der unabhängigen afrikanischen Länder, je stärker die Aktionseinheit aller Formationen der anticolonialistischen Bewegung sein werden, um so schneller werden der Kolonialismus und Rassismus restlos beseitigt, heißt es in der Erklärung der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Mitgliedsländer des Warschauer Vertrags in Berlin. Die Erklärung trägt die Unterschriften der führenden Persönlichkeiten Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Rumäniens, der UdSSR und der Tschechoslowakei.

Am 22. November unternahm die portugiesischen Kolonialisten eine bewaffnete Aggression gegen die Republik Guinea. Das Ziel dieses Abenteuers, das die elementaren Völkerrechtsnormen gründlich verletzt, besteht darin, das fortschrittliche Regime in Guinea zu stürzen, dem Volk von Guinea den Weg zu einem neuen Leben zu verbauen und ihm erneut das Joch einer fremden Unterdrückung aufzuerlegen, heißt es in der Erklärung. Der Plan der Aggressoren bestand auch darin, den Befreiungskampf der Völker von Guinea (Bissau), Ango-

la, Mocambique, Südafrika, Simbabwe und Namibia aufzuhalten. Portugal hätte einen solchen Schritt nie ohne Wissen und Unterstützung der imperialistischen Kräfte gewagt, wird in der Erklärung unterstrichen. Die portugiesischen Soldaten, die den souveränen Staat Guinea überfielen, hatten auch Waffen aus den NATO-Arsenalen in der Hand.

## ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER UDSSR ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES GEBIETS ALMA-ATA MIT DEM LENINORDEN

Für große Erfolge, die die Werktätigen des Gebiets in der Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans, in der Entwicklung der Industrie- und Agrarproduktion erzielt haben, wird das Gebiet Alma-Ata mit dem Leninorden auszuzeichnen. Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE, Moskau, Kreml, den 3. Dezember 1970

# TURGAI LÄDT EIN

„Unser Gebiet kann man bildhaft mit einem Flugzeug vergleichen, das von der Piste oben gestartet ist und Höhe gewinnt!“, sagte im Gespräch mit dem KasTAg-Korrespondenten der Vorsitzende des Organisationsbüros des ZK der KP Kasachstans für das Gebiet Turgai S. K. Kussalnow. „Wir müssen aber keine geringe Höhe gewinnen.“

Auf 121 000 Quadratkilometer erstrecken sich frei die Getreidefelder und die überaus reichen Weidelände des Gebiets. Die Getreidebauern stehen ein mächtiger Park von Landmaschinen, eine große Viehherde zur Verfügung. Im Jubiläumsjahr leisteten die Landmaschinen von Turgai einen wertvollen Beitrag zur Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Kasachstan. In dem Staat wurden über 30 000 Tonnen Fleisch, 35 000 Tonnen Milch, 2 188 Tonnen Wolle verkauft. Man schüttele in die Speicher der Heimat 50 Millionen Pud Getreide.

Im kommenden Planjahrflucht steht bevor, die landwirtschaftliche Produktion auf eine neue große Höhe zu heben und den Jahresverkauf von Getreide auf 85 Millionen Pud zu bringen. Die Vergrößerung der Produktion von Getreide und seines Verkaufs wird nicht durch das Anwachsen der Saatflächen, sondern durch die Erhöhung des Ertrags, die Verbesserung der Ackerbaukultur, die Verstärkung der Arbeitsmechanisation erzielt werden. Die Partei und Regierung erweisen den Getreidebauern des jungen Gebiets große Hilfe. Nach Neujahrbeginn werden hier Zehntausende Tonnen Mineraldünger, Hunderte neue Landmaschinen eintrudeln.

Eine große Entwicklung wird die Viehzucht erfahren. Es wird die Möglichkeit erwogen, eine Reihe neuer großer Viehzuchtswirtschaften in den Rayons Dshangulidinskij, Amangeldy und Arkalyk zu gründen. Die Produktionsprozesse in den Farmen werden vollständig mechanisiert werden. Turgai leistet bereits einen bedeutenden Beitrag zur Industrie der Republik. Das Turgaier Bau-

tenvorkommen, eines der größten im Lande und in der Welt, liefert große Mengen des wertvollen Rohstoffs für die Aluminiumindustrie. Es werden reiche Vorkommen leuchtender Tone für die Metallurgie erschlossen. Man erschürfte ein neues Bauxitvorkommen sowie das große Kysyltau-Braunkohlevorkommen. Es wurde die Erschürfung der Untergundwasser-vorkommen von Karatogai und Terasakan beendet, die täglich 23 000 Kubikmeter Süßwasser liefern werden. Die Erschürfung perspektivischer Lagerstätten von Eisenerz, Kupfer, Polymermetallen wird fortgesetzt. Heute und in den nächsten Jahren wird bei uns der Baubetrieb der populärste sein. Riesengruben ist der Schwung der Baugewerkschaften im Gebietzentrum. Bald werden die Einwohner in 6 Hundert-Familienhäuser einziehen, wird sich der Bau einer Mittelschule, eines Krankenhauses, eines Gewerkschaftshauses entfalten. In den Jahren des neuen Planjahres sollen in den Städten und Dörfern des Gebiets Hunderttausende Quadratmeter Wohnfläche, kulturelle und soziale Objekte gebaut werden. Es muß ein großer Umfang des Sirabenzbaus bewirkt werden. Asphaltierte Autostrecken werden in allen Städten und Dörfern des Gebiets Hunderttausende Quadratmeter Wohnfläche, kulturelle und soziale Objekte gebaut werden. Es muß ein großer Umfang des Sirabenzbaus bewirkt werden. Asphaltierte Autostrecken werden in allen Städten und Dörfern des Gebiets Hunderttausende Quadratmeter Wohnfläche, kulturelle und soziale Objekte gebaut werden. Es muß ein großer Umfang des Sirabenzbaus bewirkt werden.

Die großen Maßnahmen entwickelt sich auch die Wasserbauwirtschaft. Ihr erstes Großobjekt wird die 80 Kilometer lange Wasserleitung von den Untergundwasserquellen bis den Untergundwasserleitungen in Arkalyk werden. Für Gewährleistung des wachsenden Umfangs der Bauarbeiten werden der Trüst „Silschil“ in Arkalyk, die Gebiets-trust für Landbauwesen, für Wasserbau und Straßenbau gegründet. Hier wurde auch eine neue Pri-

hale des Instituts „Kaspijproschowodostroj“ organisiert. Der Umfang der Transportierungen per Eisenbahn und Luft werden bedeutend ansteigen. In Arkalyk sollen auch ein neues Bahnhofs- und ein neues Flughafengebäude errichtet werden.

Viel Aufmerksamkeiten wird auch den Waldanpflanzungen geschenkt. Man legt einige große Waldbauschulen an. Es wird die Frage über die Schaffung der ersten wissenschaftlichen Anstalt in Turgai — der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt — gelöst, die auf der Basis einer der führenden Wirtschaften des Rayons Arkalyk gegründet werden soll.

Durch die Riesenfürsorge der Partei und Regierung besetzt, setzen die Turgai alles daran, um den XXIV. Parteitag der KPUSU würdig zu begehen. Die Ackerbauern führen forciert die Oberholung der Technik und die Vorbereitung des Saatkorns durch. Im Vergleich zum vorigen Jahr liegt das Überholungsstempo auf Dreifache an. Besonders großen Erfolg erzielen die Mechanisatoren der Rayons Amangeldy und Dershanow, die über die Hälfte der Landmaschinen einsatzbereit machen. In allen Wirtschaften wurde das Saatgut vollständig geschüttelt, seine Reinigung ist gut organisiert. In jeder Wirtschaft sind Lehrgänge für Mechanisatoren gegründet, in denen einige tausend Personen lernen. Die Kumpel der Ergrubenverwaltung überbeten regelmäßig die Pläne der Gewinnung und Realisierung der Produktion.

Abschließend sagte S. K. Kussalnow, das Gebiet sollte eines der größten landwirtschaftlichen und industriellen Gebiete in Kasachstan werden. Dafür ist eine große Anzahl von Arbeitern und Spezialisten der verschiedensten Berufe notwendig. In der Landwirtschaft entfallen hier gegenwärtig auf einen Arbeiterden 70–80 Hektar Saatfläche und über 100 Schafe. Und wieviel tausend Bauleute werden nötig sein, um den Riesenumfang der Kapitalanlagen zu meistern! Wir wenden uns an alle Menschen, die gut arbeiten können, und in erster Linie an unsere ruhmvolle Jugend: Turgai, das jüngste Gebiet der Sowjetunion, lädt euch ein! Kommt zu uns!

# IN JEDEM VON UNS

Auf die Frage, wie versteht du die Verfassung der UdSSR, antwortete mein neuer Bekannter — der Arbeiter der Werkzeughale Nr. 8 des Werks „Kasachselmasch“, Jakob Prieß: „Ich denke, unsere sowjetische Verfassung — das ist unser aller Leben — ist eine Arbeit und ein Sieg, ist unsere Arbeit, sind unsere Familien. Sie ist in einem jeden von uns.“

In einem jeden von uns... Wie treffend ist das gesagt. Der Sowjetmensch genießt die ihm von der Verfassung der UdSSR gewährten Rechte jeden Tag; er arbeitet, lernt, erholt sich, regiert mit.

„...Will man schon über Jakobs Familie sprechen, so muß man unbedingt ein paar Worte über seinen Vater Andrej Andrejewitsch sagen. Er hat 40 Jahre als Schmied im Soweosk gearbeitet. Andrej Andrejewitsch ist ein Arbeiter von altem Schrot und Korn, der am Aufbau des neuen Lebens aktiv angepackt hat. Jetzt ist er im verdienten Ruhestand.“

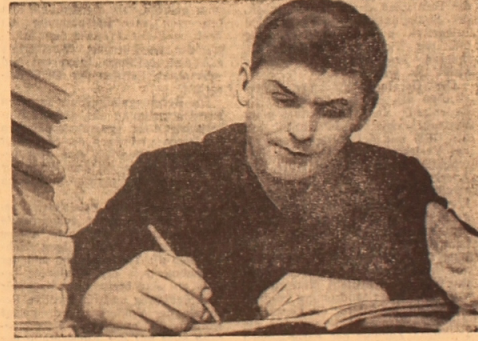
Anfänglich war Jakob Filmvorführer im Fernsehdienst. Er konnte ausgezeichnet die Apparatur. Doch es zog ihn zu den Werkbänken.

Jetzt ist Jakob Bestarbeiter des Werks, Aktivist der kommunistischen Arbeit. Das ist es, das Recht auf freie, glückliche Arbeit! Jakob ist verheiratet. Seine Frau Liese ist Krankenschwester in der zweiten städtischen Poliklinik. Liebes hat die Zelinograd Medizinische Fachschule im Abendunterricht absolviert.

Ihr Töchterchen Inna ist noch klein, erzt zwei Jahre alt, besucht eine Kinderkrippe. Doch auch sie genießt schon die in unsere Verfassung verzeichnete Rechte. Das wichtigste von ihnen ist das Recht auf eine glückliche Kindheit.

Wenn alle Arbeiten erledigt sind und die Kleine gemütlich in ihrem Bettchen ruht, setzt sich Jakob an seinen Schreibtisch. Der Tisch liegt voller Bücher, Zeichnungen. Ein ganzes Konstruktionsbüro. An diesem Tisch ist Jakob Prieß schon nicht Arbeiter des Werks, sondern Student des Zelinograder Maschinenbautechnikums im Fernunterricht.

Das ist ganz kurz über die Familie Prieß, eine einfache Sowjetfamilie. Die Mitglieder dieser Familie arbeiten, studieren, erholen sich, erziehen ihr Kind. Wie viel ebensolcher glücklicher und guter Familien gibt es neben ihnen, wo jeder Mitglied auch die in der Verfassung verbrieften Menschenrechte voll genießt: das Recht auf Arbeit, Erholung, Bildung u. a. Wie die Familie des Werkzeugschlossers Jakob Prieß sind sie vollberechtigte Herren des Landes, schmieden ihr Glück und rühmen



UNSER BILD: Jakob Prieß bereitet sich zum Unterricht vor. Foto des Verfassers Zelinograd

mit ihrer hingebungsvollen Arbeit die Heimat, die den Sowjetmensch die gerechteste und humanste Verfassung der Welt gegeben hat.

# Leninsche Dokumente über Kasachstan

Außerungen über Kasachstan gibt es in mehr als 400 Werken und Briefen von W. I. Lenin. Darüber spricht das im Druck erscheinende Buch „Leninsche Dokumente über Kasachstan“ (Chronologisches Verzeichnis von Dokumenten und Tatsachen, Oktober 1917 — 1923), das von der kasachischen Filiale des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPUSU — dem Institut für Parteigeschichte beim ZK der KP Kasachstans vorbereitet wurde.

Im Buch ist die Rolle W. I. Lenins in der Schaffung und Entwicklung der kasachischen sowjetischen Staatlichkeit, ihrer Ökonomie und Kultur, im Werden der kommunistischen Organisation gezeigt. Es ist der erste Versuch, die verstreuten Dokumente und Tatsachen, die die vielseitige Tätigkeit W. I. Lenins karstellten und die große Aufmerksamkeit, die W. I. Lenin Kasachstan schenkte, zusammenzufassen.

In dem Buch sind Artikel, Referate, Reden, Auftritte des Führers der Revolution, Dekrete und Beschlüsse der Partei und Regierung, geschrieben von W. I. Lenin, und andere Dokumente mit seiner Unterschrift eingeschlossen.

# Spiegel der Erfolge

TSCHIMKENT. (KasTAg). Die Öffentlichkeitskasachstans hat das fünfzigjährige Jubiläum des Gebietsheimatmuseums begangen. Es wird örtliche Akademie genannt. Hier sind interessante Exponate und Dokumente über das Leben und die Geschichte des Heimatlandes gesammelt. Die umfangreichen Expositionen widerspiegeln die auffallenden Wandlungen in der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Bildung und im Gesundheitswesen.

Eine große Forschungsarbeit leisteten die Mitarbeiter des Museums in der Zeit der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem fünfzigjährigen Jubiläum der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Gegenwärtig wird eine neue große Exposition vorbereitet. Sie berichtet über die Entwicklung Südkasachstans im Planjahrflucht über den Arbeitseinsatz, der im Wettbewerb um ein würdiges Begehren des bevorstehenden Parteitags hervorgerufen wurde.

# Das große Gesetz

(Schluß, Anfang S. 1)

Die Verfassung der UdSSR des Jahres 1936 wurde die Kasachische ASSR zu einer Unionsrepublik umgewandelt und sie ging unmittelbar in den Bestand der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ein. Heute ist das zweifelhafte Orakel „Kasachstan“ ein blühendes Sozialistisches Sowjetrepublik mit einer mächtigen Industrie, einer bedeutenden mechanisierten Landwirtschaft, einer fortgeschrittenen Kultur.

Die Verfassung der UdSSR wird nicht nur über die Rechte, sondern auch über die Pflichten der Sowjetbürger gesprochen. Die Bürger der UdSSR sind verpflichtet, die Verfassung einzuhalten, die Gesetze zu erfüllen, ehrlich zu arbeiten und die Arbeitsdisziplin zu wahren, die Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens zu achten, das gesellschaftliche, soziale Eigentum zu wahren und zu festigen, Militärdienst zu leisten und das Vaterland zu verteidigen. Gerade deshalb, weil die überwältigende Mehrheit der Sowjetmensch ihre gesellschaftliche Pflicht bewußt erfüllt, alle ihre Kräfte und Kenntnisse der gemeinsamen Sache widmet, erzielt das Land immer neue Erfolge im kommunistischen Aufbau.

Die Kraft der sowjetischen Verfassung besteht darin, daß sie die Wirklichkeit richtig widerspiegelt und gleichzeitig ein mächtiger Faktor der Vorwärtsbewegung ist. Seit der Annahme der geltenden Verfassung der UdSSR sind 34 Jahre verfloßen. In dieser Zeit sind tiefgehende Umgestaltungen im wirtschaftlichen, politischen, kulturellen Leben unseres Landes sowie in seiner internationalen Lage vorgegangen. Die Verfassung der UdSSR spielt eine historische Rolle in der Entwicklung und Festigung der sowjetischen Staatlichkeit.

Die Verfassung der UdSSR hat das Sowjetvolk geistig bewaffnet, seinen Glauben an seine Kräfte gestärkt und zum weiteren Kampf für die Erzielung neuer Siege des Kommunismus mobilisiert. Die durch sie verankerten wirtschaftlichen und politischen Grundlagen unserer Gesellschaft, die führenden Prinzipien und Organisationsformen des Sowjetstaats ermöglichen es, uns erfolgreich auf dem Weg zum Kommunismus vorwärts zu bewegen.

Den Tag der Verfassung der UdSSR begehend, beehren sich die Sowjetmensch mit großem Enthusiasmus zum XXIV. Parteitag der KPUSU vor, das Fazit der Riesenarbeit in der Entwicklung der Ökonomie und Kultur des Landes, der Festigung der Verteidigungsmacht unserer Heimat, der Hebung des Lebensniveaus des Volkes ziehen, neue Pläne zur Schaffung der materiellen und technischen Basis des Kommunismus vorzulegen.

I. KOSHABAJEW, Kandidat der Rechtswissenschaften







# In seinen Augen strahlt Freude

Unlängst besuchte ich wieder einmal meinen alten Bekannten Alexander Heinz.

Vor zwei Jahren wurde er von seinen Mitarbeitern feierlich in den Ruhestand beglückwünscht.

„So“, sagte er damals, „jetzt wollen wir mal etwas ausruhen.“ Das Gewerkschaftskomitee der Verwaltung „Promstro“ Nr. 1 hängte dem Baumeister zum Abschied eine Sanatoriumseinweisung in die Krim ein. Doch nebenbei meinte man: „Wirst du es aushalten, Alexander Jegorowitsch, wirst es dir ohne uns, ohne den Bau nicht einsam werden?“ Daraufhin schmunzelte er nur.

Nun saß ich in seinem Vorgarten und wartete auf den Hauswirt. Mein Auge bemerkte sofort, daß die Umzäunung ausgebessert, ein neues Tor gezeichnet und das Haus von außen frisch renoviert war. Also hat mein Freund, jetzt Rentner, überall schon gründlich Hand angelegt.

Da ging es einmal das Gartengelände und Alexanders Hünengestalt in etwas gebeugter Haltung kam mit ausgebreiteten Armen auf mich zu. Er war im Arm bekleidet mit dem Metermaß und einem Bleistift in der Brusttasche. Wir begrüßten uns herzlich.

Er bemerkte meinen fragenden Blick, der auf seiner Brusttasche haften und lachte: „Ach so, du rätst, wer ich bin? Kann mich vorstellen: Baumeister Alexander Heinz.“

„Nicht ausgehalten?“ stieß ich begreifend hervor.

„Eben, wieder auf den Bau. Hol der Kuckuck Rentenstand! Aber jetzt kommt, wollen wir etwas bei einer Tasse Tee sitzen“, zog mich Alexander ins Haus.

„In einem Jahr Rentenzettel habe ich Haus, Hof, Garten und vieles andere nach meinem Geschmack eingerichtet. Dann aber trieb mich die Launeweise von einem Platz zum anderen, ich fuhr kreuz und quer



durch unser großes Land, besuchte Verwandte, Bekannte, beschauete mir Städte und Dörfer und überall, wo ich hinkam, wurde gebaut. An manchen Orten sogar besser als bei uns in Karaganda. Da bekam ich die Sehnsucht nach meiner gewohnten Arbeit, nach meinen Bauleuten. Heimgeliebt, hat ich sofort um Anstellung. Und sonderbar, niemand wußte sich, daß ich wiedergekommen war. Man sagte nur: Das habe wir vor-gesehen. Also bitte schön: ins alte Amt als Baumeister.“

„Bereust du es nicht?“ wollte ich wissen.

„Wo doch! Ich fühle mich jetzt wieder gesund und glücklich zugleich. Ich habe jetzt Sorgen und Pflichten, dafür aber auch viel Freude bei der Arbeit.“

Alexander erzählte noch viel von seinen Kollegen und vom Bau. In seinen Augen strahlte Freude...

Fr. HOLD  
Karaganda

# Bernhard Grzimek erzählt aus der Tierwelt Australiens

## 3. Nicht mehr zu helfen?

„Er hat den Punkt erreicht, von dem es keine Wiederkehr mehr gibt, und die besten Absichten werden ihn nicht mehr retten“, so schreibt Michael Sharland, der führende Zoologe der Insel Tasmanien unter der Südspitze von Australien, über den Beutelwolf (Thylacynus cynocephalus). Es ist zum Verzweifeln. Wäre dieses große Beuteltier, das die UNO-Konventionen und geschaffenen worden und nicht von der Natur in einer Jahrtausende-Entwicklung, selbstverständlich würde man ihn retten. Schließlich wendet die UNO Millionen auf, haben reiche Leute weitere Millionen gestiftet, um die Steinklasse von Abu Simbel vor dem Untergang in einem neuen Sausee zu retten (die am linken Nilufer seit über dreitausend Jahren gleich vierfach in zwanzig Meter Größe den toten ägyptischen König Ramses II. verewigen und, wie die Pyramiden, zugleich die grausame Zwangsarbeit von Zehntausenden am Nilufer ihr qualvolles Dahnstehen zum Ruhme un-menschlicher Tyrannen. Diese von Menschen geschaffenen Werke werden von der Nachwelt bewundert und verehrt. Was nicht von Menschen gemacht ist, sondern von der Natur, das darf man getrost vernachlässigen, verachten, zerstören). Um den Beutelwolf zu erhalten, eines der aufregendsten und seltsamsten Tiere auf Erden, brauchen man einen zwanzigen Bruchteil der Summe für Abu Simbel.

Tasmanien, das mit 63.000 km<sup>2</sup> Immerhin dreiviertel so groß ist wie Irland, hat bis heute nur etwa 300.000 Einwohner, von denen jeder dritte in der Hauptstadt Hobart wohnt. Sie haben schon vor über hundert Jahren einen Preis von hundert Mark auf den Kopf jedes Beutelwölfe gesetzt, weil die Tiere nicht nur von Känguruhs lebten, sondern nach der Einföhrung des Schafes auch auf den weiden Herden ihre Beute holten. Seit über zwanzig Jahren steht jetzt umgekehrt eine Strafe von zweitausend Mark darauf, einen Beutelwolf zu töten. Aber das kann diese Tierart nicht mehr retten.

Jungen ähnlich wie die Beutelwölfe drei Monate lang in dem fachen Bauchbeutel, der sich nach hinten öffnete, und legte sie dann in einem gepolsterten Nest ab, wenn sie etwas selbständiger geworden waren. Beutelwölfinnen hatten bis zu vier Jungen, die ihre Mutter später auch eine Zeilang bei der Jagd begleiteten.

Wie gewartet Beutelwölfe allerdings wirklich waren, werden wir Menschen wohl nie mehr erfahren. Einer der letzten, von dem man gehört hat, wurde 1930 an der Nordwestküste Tasmaniens bei Maubanna getötet, ein weiterer drei Jahre später in einer Schlinge gefangen. Seitdem hat man sich immer wieder vergeblich bemüht, noch welche ausfindig zu



machen. Rhyo Marthick suchte im Mai 1937 drei Wochen lang nach ihnen. Er behauptete, Spuren von zwanzig Wölfen gefunden und sie sogar in der Dämmerung gesehen zu haben. Seitdem sind mehrere Expeditionen zum gleichen Zweck unternommen worden, zuletzt eine 1945; alle waren vergeblich. Leute, die sich lange in sehr entlegenen, wilden Gegenden Tasmaniens aufhalten mußten, wie zum Beispiel zum Bauen von Telegraphenleitungen, haben immer wieder in Zeilungen behauptet, sie hätten die berühmten „Tasmanischen Tiger“ gesichtet. Sie konnten es jedoch niemals nachweisen. Besonders Aulsebrook erregte 1957 der Bericht einer Erbschrauber-mannschaft, die von der Luft aus der Westküste einen Beutelwolf gesehen und verfolgt hatte. Sie konnte sogar ein Foto von ihm vorweisen. Die Fachleute hielten es für das eines Hundes.

Im August 1961 berichtete die Zeitung „Mercury“ in Hobart, daß zwei Männer, Bill Morrison und Laurie Thompson, an der Westküste gezeltet hatten, um zu fischen. In der Nacht hörten sie ein Geräusch, als ob ein Tier sich bemühte, einen Korb mit Ködern zu erreichen, der draußen stand. Thompson erhob sich, ergiff ein Stück Holz, um das Wesen zu vertreiben. In der Dunkelheit sah er

das Schattens eines Tieres an den Ködern. Er lief darauf zu und schlug mit dem Knüttel darauf hin. Es verschwand in der Dunkelheit, aber am nächsten Morgen fanden die beiden Männer nicht weit vom Zelt ein junges männliches Tier tot daliegender, das nach ihrer Behauptung ein Beutelwolf war. Sie berichteten, daß sie das Tier in der Zelt gelegt hatten, in der Absicht, es mitzunehmen, wenn sie mit dem Fischen fertig waren, und es in ein Museum zu bringen. Als sie aber zum Lager zurückkamen, stellten sie fest, daß das tote Tier verschwunden war. Offensichtlich hatte es jemand in ihrer Abwesenheit gestohlen. Die beiden Leute waren über das Verschwinden eines so wichtigen Beweisstückes sehr aufgebracht und berichteten die Angelegenheit, sobald sie nach Hause zurückkehrten.

Offensichtlich haben bis in jüngste Zeit in den waldigen, entlegenen Gebirgsgegenden der Westküste Tasmaniens noch einige Beutelwölfe gelebt, und vielleicht leben sie sogar heute noch dort. Obwohl die Tiere seit 1938 unter völligem gesetzlichen Schutz stehen, sind ihre Aussichten hier je-

doch denkbar schlecht. Es handelt sich nämlich um eine Landschaft, die für Beutelwölfe völlig ungeeignet ist und in der sie kaum Nahrung finden können. Beutelwölfe sind ursprünglich offensichtlich keine Waldtiere, sondern sie sind in der Steppe, jedenfalls in offenem Gelände, zu Hause. Dafür spricht auch ihre Streifenzeichnung. Nur hier konnten sie ausreichend Kängurus und Wallabys finden. Durch die Schafzucht und Farmer sind die Beutelwölfe aus ihrem eigentlichen Lebensraum immer mehr vertrieben worden. Auch wenn ihnen dort niemand mehr etwas tun könnte, sie sich nicht mehr halten. Wollte man sie wirklich retten, so müßte man wohl versuchen, offenes Gelände für sie zu schaffen und Beutetiere anzuzüchten, vielleicht am einfachsten Schafe. Aber es sieht nicht so aus, als ob irgendjemand solche Aufwendungen für ein „lästiges Raubzeug“ machen würde.

UNSER BILD: Einige sind sich alle, daß Beutelwölfe niemals Menschen angreifen haben. Trotzdem werden die letzten in unseren Tagen ausgerottet und werden für immer von der Erde verschwinden. Dieses Paar wurde einst im Zoologischen Garten von Washington aufgenommen.

# Versé am Wochenende

## „Aktion Widerstand“

So heißt der Bund, den unlängst sie geschlossen, die „kalten Krieger“ dort im Bonner Stadte, die schon seit Jahren stür und unverdrossen von „Grenzen“ schreiben, von „Vaterlandsverrat“.

In bester Eintracht haben sich verbündet Rechtsextrimester Hetzer aller Art, und eine Revanchistenbande gegründet, der alle Räubertraktionen wahr.

Die DDR ist ihnen Dorn im Auge! Die UdSSR — „Feind Nummer eins“! Die Brandi-Regierung, „rein zu gar nichts taugend“, kalfiert diese Meute beiderseits des Rheins.

Ihr „Widerstand“ gilt friedlichen Kontakten, das ist das wahre Ziel der „Aktion“, und daß sie fähig sind zu Terrorakten, beweist der Mordanschlag am Denkmal schon.

Die unheilvolle Allianz der Rechten, der Hochfinanz und Rüstungsindustrie, sie war schon zweimal schuldig an Bombenmächtigen und preist erneut die Billkriegsstrategie.

Die „kalten Krieger“ möchten gern entfesseln noch eines dritten Krieges... Doch wie fatal! Man schlug sie zweimal schon in manchen „Kesseln“ und in gar vielen Schlachten auch frontal!

Es darf den Herren niemals mehr gelingen, noch einmal zu entfachen einen Brand... Das deutsche Volk muß selber sie bezwingen, aktiv zerschlagen ihren Widerstand!

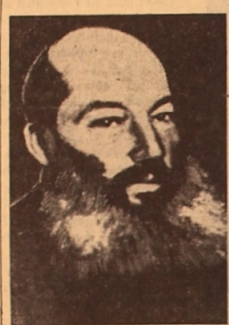
Rudi RIFF



Wintertage im Walde Foto: S. Awdejuk

# Afanassi Fet

Zu seinem 150. Geburtstag



Der russische Lyriker Afanassi Afanassjewitsch Fet (Schenin) wurde am 5. Dezember 1820 in Nowosjolki, Gouvernement Orjol, in der Familie eines Gutsbesitzers geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf dem Dorf, wo er gerne den Mädchen der leibeigenen Bauernmädchen lauschte, die sie ihm in den Abendstunden beim Spinnen erzählten. Schon in seiner frühen Kindheit liebte er, seinen Spielkameraden Gedichte von Puschkin vorzutragen.

Mit vierzehn Jahren brachte man ihn nach Petersburg, um ihn zum Examen für den Eintritt in die Universität vorzubereiten. Nach drei Jahren bezog er die Moskauer Universität, wo er Philosophie studierte. Hier schloß er enge Freundschaft mit dem Kritiker und Dichter Gri-gorjew. Fet begann selbst Gedichte zu schreiben. Er zeigte sie Gogol, der sie billigte, was dem jungen Dichter Mut zur weiteren schöpferischen Arbeit machte. 1840 wurde Fets erstes Gedichtbändchen herausgegeben. Alle seine frühen Gedichte sind eng verbunden mit der poetischen Tradition Pußkows, Fet veröffentlichte seine Gedichte in den Zeitschriften „Sowremennik“ und „Otschestwennyje sapiski“.

Obwohl Fet ein leidenschaftlicher Anhänger der „reinen Kunst“ war, hat er Natur- und Liebesgedichte von bleibendem Wert hinterlassen. Viele seiner Gedichte wurden durch ihren zaubernden lautlichen Wohlklang von solchen Komponisten wie Tschaikowski, Rimski-Korsakow, Rachmaninow vertont.

Afanassi Afanassjewitsch Fet starb am 21. November 1882 in Moskau.

# Kennen Sie den Witz schon?

Lehrer: „Wie lange leben die Menschen?“  
Schüler: „Das hängt von der Katze ab!“

Bel einer Geburtstagsfeier flüster-te Frau Sander ihrem Mann zu: „Erzähle mal einen Witz, dann kann ich beim Lachen meine neuen Goldzähne zeigen!“

Der Vater beehrte seinen Schwiegervater:  
„Eine glückliche Ehe kann man

# Um den „Iswestija“-Preis

Dieses Wochenende ist reich an Sportereignisse, an deren Vorgebu sich so manches sportliebende Herz entflammt.

Heute ist die Aufmerksamkeit aller Fußballfreunde unseres Landes auf Taschkent gerichtet, wo das letzte, zusätzliche Treffen der XXXII. UdSSR-Fußballmeisterschaft ausgetragen wird. Zwei Mannschaften — „Dynamo“ und ZSKA — sind die Anwärter auf den hohen Titel des UdSSR-Fußballmeisters. Heute werden sie mit gleichen Chancen den grünen Rasen des „Pachtakor“-Stadions betreten, um in einem fairen Kampf ihre Rechte auf diese Ehre zu behaupten. Doch nur eine kehrt vom Fußballfeld als Ladesmeister 1970 zurück. Welche von den beiden? Ich hoffe, daß wir die Antwort auf diese Frage schon heute abend wissen werden.

Doch Ruhe ist den Sportfreunden in diesen Tagen nicht ver-gönnt.

Morgen startet das schon zur Tradition gewordene Turnier um den „Iswestija“-Preis. An diesem Wettkampfen nehmen die Hockeyauswahlen der UdSSR, der Tschechoslowakei, Schwedens, Polens und Finnlands teil, und man kann dieses Turnier mit Recht als inoffizielle Welt- und Europameisterschaft betrachten, da hier vier von den sechs Teilnehmern der Hockeyweltmeisterschaft 1971 zu sehen sind. Die USA-Auswahl, die im März in der Schweiz spielen wird, verzichtete aus irgendwelchen Gründen auf die Teilnahme an den



Spielen um den „Iswestija“-Preis. Von den heutigen Teilnehmern werden wir in der Schweiz nur die polnische Mannschaft vermissen. Sie sind im Streit gegen die BRD-Auswahl um die einzige Vakanz in der A-Gruppe, welche wegen der freiwilligen Absage der DDR-Mannschaft von der Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1971 frei wurde, mit 6:3 in München und 4:1 in Lodez verloren.

Zur Zeit stehen die Ehrenpreise des Vorjahres — die schönen 40-Liter-Samoware aus Tula — in drei verschiedenen Orten der Welt in Moskau, Lushniko, in Prag, in der Wohnung des Kapitäns der CSSR-Auswahl Juri Holik und in Montreal — in den Räumen der Assoziation „Hockey-Kanada“. Schade, daß die Kanadier, die früher würdig ihr Land, die Heimat dieses müftigen Spiels, auf vielen internationalen Wettkämpfen vertreten, jetzt so fern, wegen der Launen ihrer Sportbosse, von dem Geschehen auf diesem Gebiet sind. Aber es besteht doch eine Hoffnung auf ihre Rückkehr. Man erwartet in Moskau den Präsidenten der Assoziation „Hockey-Kanada“ Charles Heyer, der vielleicht irgendwelche Verhandlungen in der Frage der Wiederaufnahme der Kanadier in das Welthockey führen wird.

Für die Sieger des diesjährigen Turniers sind neue Preise vorgesehen, die in den Städten Smolensk und Semow, Gebiet Gorki, angefertigt wurden.

E. WENDL

# Der Schwank, der stirbt nicht aus!

## Die Schreibmaschine

Beim Hannes un bel... der Kath wollt's gar net mehr gele, nix wie Ilewur Street. Was grad die Schul war, wußte se selwer net. Ahns awr wor klar wie Worschbrüh, daß sich die Kath sogar irrt die Spinn-e an dr Wand gr'ärjt hot. Sie wollt machmol auch so net, wie se selwer wollt.

Dr Hannes doch so vor sich: Shot hat Leeds Häckche ja Krei-zel. Bei dr Jeds hot die Frog beileiwe nie rausstrische lasse. Die Läng bringt ewer die Last!

„Horch e mol, Kummje!“ saar omhol beim Dreache, irw'n Jaschke, „root in doch mol, was ich mit maaner All ohgewe soll: immer suchts Ursach zum Streit.“

„Was“ hot dr Jakob esah, „in sohigne Fälle is gudr Root, feier, wir wißt ju e Mitll, des kennt mer mol annerer prowiere, awr do mißt etwas Geld drzu sinn.“

„Geld? An Geld feiht's doch mir un dr Kahrie net! Mir kenne un-nouch dr Jahresrechnung e „Pobe-da“ kaawe, wann alles ahlich zu-gang. Wann's graad un' n Friede hannel, is ahm doch nix ans Herz-gewachse. Was hoste dem ausge-plahnt, wann's wisse der?“

„Do mißt so in Apparat pkaawt werre, der wir dr Leit ihr'n Tisch kosch usschreibe kann. Was des anner obhangt, loß nor mir irw.“

„Wie de mahnt, ans Geld soll's net feiwe. Awr ohns, Jaschke, will ich dich gibbt luna, laß von dene Schreibmaschine die Kath nix inne werre, sunst macht se aus dem Ding'n Dreschleig' wor mich raus!“

„Des werd schun alles sa Weech gehe, sel nor mol net bang. Ohns ewer, mißt ich doch noch wisse...“

„Was denn, Jaschke?“

„Wu und wann dr eich am liebs-le streite tut!“

„Des Kommand, is e kitzlich Frog. So e Wettstrajoun is noch net gbaud, die wu festliche kann, wu un wann maaner All die Biemilch umschied!“

In sohniegen Fall wer ich den Apparat wahrscheinlich graad unner eier Bett uwestelle misse, daß n n so hamliger Weise umschalle kanast, wann's graad am schönste hergeh!“

„Ne! Jaschke! Du hast graad dr Schreibmaschine Platz ausgedacht! beim Schlowe sinn un ich un die Kath dr best ahlich. Wann's schun, so

stimm soll, stell en Ilewur unnerm Tisch hin, dort kann schreibe.“

Wie alles wider kumme is, waß kaner als wir dr Jakob und dr Hannes, s' wichtigste awr is, daß doch dodrnouch beim Jaschke Neijohr gleiert is worre, un aach dr Hannes mit seinr drbel ware.

Unnr dr Leit, muß mer sahn, ist die Kath wie in Engl. Sie hat n Hannes un n Hals, un hat aus vollr Kehl gungze:

„Wir sitzen so fröhlich beisammen, Und haben einander so lieb...“

„Ihr Leit, hört e mol! wenk ul mit dene Singen! Sie hat n Jaschke gruwe, wie schon alles drunner un drwer gung.“

Ich hunn vu mam Vetr paar Blätt' un n Gromolon geschickt gehe, wann dr Singen un dene is eich mol vorspiele. Des ahne is wie sich zwaa deitsche Eheleit hinrrn Disch unrrhelle.“

„Ropp se mol scherw runtr, Jaschke!“ hot alles gruwe, was Lew lecke kann!“

Die Kath hot ihr achene Ohre net graut, wie jemand mit ihr

Woldemar HERDT

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-17-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle- 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72